

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mußte. Man greift nach allem, um die tödtliche Lauge-  
weile in unsern Sirkeln fern zu halten.“

Nach einer kurzen Pause fügte Perbettura hinzu und  
der Ernst in ihrem schönen Antlitz bewahrte ihre  
Worte:

„Diese Leute durften den Triumph nicht von hier  
mitnehmen, mir in Eurer Person eine Kränkung zuge-  
fügt zu haben . . . deshalb zwang ich sie, die Farbe des  
versteckten Hohnes zu wechseln. Ich fühle mich nicht zur  
Letzten unter ihnen geschaffen.“

Quirin hatte einen Einblick in Perbetturas Wesen  
gethan, der ihn durchaus nicht mit jener überschweng-  
lichen Freude erfüllte, wie junge Männer sie gewöhnlich  
für den von ihnen heiß geliebten Gegenstand hegen, im  
Gegentheil entnützte ihn dieser Einblick noch mehr,  
als dies bereits durch die ihm keineswegs zur Freude  
gereichenden Ueberzeugung ihrer vollkommenen Abhängig-  
keit vom priesterlichen Einflusse der Fall war.

Finstere Bigotterie und tief wurzelnder Stolz bildeten  
die Schatten, die aus ihrem Herzen heraus in den Nim-  
bus ihrer Schönheit hineinragten und denselben verdun-  
kelten. Es war eine Erfahrung, die ihn schmerzte und  
die er gern von sich abgewiesen hätte, weil sie so schroff  
mit seiner Neigung zur Milde stimmte.

Ihr äußerer Zauber, der ihn bisher gefesselt hielt,  
verlor dadurch bedeutend. Er konnte es sich nicht ver-  
hehlen, daß die Amnuth, in der sie ihm erschienen, nicht  
aus jenen schönen weiblichen Eigenschaften stammte, die  
in vielen Fällen auch sogar den Mangel äußeren Lieb-  
reizes zu ersetzen vermögen. Er fühlte sich durch den